

die **TAXI ZEITUNG**

Ausgabe **21** März 2006



*Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart,
später Wolfgang Amadeus*



... WÄRE SICHER MIT 81-11 GEFAHREN !

INHALT:

Medieninhaber:

Salzburger Funktaxi-Vereinigung
Rainerstraße 27 – 5020 Salzburg

Herausgeber:

Salzburger FunkBeförderungsdienst
Ges.m.b.H.Nachfolge KEG
Rainerstraße 27 – 5020 Salzburg

Redaktion:

Erwin Gritsch, Peter Tutschku, Andreas Mayerhofer,
Udo Ebner, Martin Brandauer

Layout:

Petra Wimmer - GF Peter Tutschku

Adresse von Redaktion und Anzeigenverwaltung:
Ankündigungsunternehmen der Salzburger Funk-
Beförderungsdienst Ges.m.b.H. Nachfolge KEG
Rainerstraße 27 – 5020 Salzburg

Veröffentlichung:

TAXI – ZEITUNG der Salzburger Funktaxi-
Vereinigung versteht sich als unabhängiges Medium
für die Mitglieder, Partner und deren Lenker/innen der
Salzburger Funktaxi-Vereinigung und erscheint
4x jährlich.

Hersteller:

Ankündigungsunternehmen der Salzburger Funk-
Beförderungsdienst Ges.m.b.H. Nachfolge KEG
Rainerstraße 27 – 5020 Salzburg

Erreichbar unter:

e-mail: redaktion@taxi.at

Tel.: 874 400 Dw.2 Herr GF Peter Tutschku

FAX: 882505

**Veröffentlichte Leserbriefe müssen sich nicht
unbedingt mit der redaktionellen Meinung decken.****ACHTUNG: Der Inhalt dieser
vereinsinternen Taxi-Zeitung
von 81-11 ist ausschließlich für
Mitglieder, Partner und deren
Lenker/innen bestimmt. Jedwede
Form der Weiter- bzw. Wiedergabe
- auch auszugsweise - bedarf daher
der ausdrücklichen schriftlichen
Genehmigung der Redaktion.****EHRUNGEN**Dir. Peter Tutschku: 25 Jahre für 81-11..... Seite 3
81-11 Ehrungen für Lenkerinnen und Lenker..... Seite 7**BERICHTE**Tag für Tag: Taxistandplatz Flughafen Seite 4
BACA Branchenbericht 2005..... Seite 6
Das Führerschein-Vormerkssystem ab Seite 8
Geschichte der Leitstelle Salzburg ab Seite 10**UNTERHALTUNG&LOKALES**Sauberkeit und Ordnung auf Salzburgs Taxistandplätzen Seite 13
Geschichtliches: Das Sigmunds- oder Neutor..... Seite 14
Information: Neue Türkische Währung Seite 15
Sport: Abschied von „FC TAXI 81-11“ Seite 15
Shell Gewinnspiel ab Seite 17**INFORMATIONEN**Jahresstatistik Seite 4, 12
Danksagung an Stadtrat Johann Padutsch Seite 7
Kleinanzeigen und Lesermeinung Seite 16**FIXPREISE FÜR BOTENFAHRTEN**

Die Preise gelten für Beförderungen von Transportgut, welches auf Grund seiner Abmessungen und seines Gewichtes von einer Person getragen und ohne besonderen Aufwand mittels Taxifahrzeug befördert werden kann.

Fahrten innerhalb der Stadt Salzburg - incl. Anfahrt EUR 9,90 incl. 20%USt.**Fahrten innerhalb des Tarifgebietes entsprechend der Taxi-Tarifverordnung (die Gemeinden Salzburg-Stadt, Anif-Niederalp, Grödig, Wals-Siezenheim, Bergheim, Elixhausen, Hallwang, Eugendorf, Koppl, Elsbethen) sowie FREILAS-SING - incl. Anfahrt EUR 14,90 incl. 20%USt.**

Bei Sammelzustellungen bzw. Sammelabholungen: Je zusätzlicher Adresse (Stadt Sbg.) erhöht sich der Fixpreis um EUR 2,40 incl. 20%USt.

Aufschlag für Fahrten: Ausgangspunkt - Zieladresse und zurück: 50% des jeweiligen Zonenpreises.

Beginn oder Ende der Fahrtstrecke liegen außerhalb der oben angeführten Gemeinden: Einzelberechnung des Fahrpreises - EUR 0,58 je Einfach-km incl. 20%USt.**Allgemeines:** Der Auftraggeber sorgt für die Bekanntgabe der genauen Zieladressen und die Anwesenheit der jeweiligen Ansprechpartner, widrigenfalls erfolgt ein Rücktransport der unzustellbaren Güter bzw. im Falle einer nicht möglichen Abholung die Anrechnung der Fahrtkosten zu Lasten des Auftraggebers.

Die Beförderung von Gütern, welche als "Gefahrgut" besonderen Bestimmungen unterliegen, bzw. welche das Fahrzeug oder den Lenker bei normalem Gebrauch verschmutzen (auch Geruchsentwicklung) oder verletzen oder anderweitig beeinträchtigen oder gefährden können, ist ausgeschlossen bzw. bedarf einer besonderen Vereinbarung. Preise für Transporte von Gütern, welche das Maß bzw. das Gewicht für einen üblichen Taxitransport überschreiten auf Anfrage.

Verrechnung: Unsere Stammkunden erhalten auf schriftlichen Antrag ein Kundenkonto zur bargeldlosen Abrechnung und jeweils monatlich eine Sammelrechnung mit detaillierter Auflistung aller Fahrten.**Bestellungen:** Ihre Sendungen werden prompt abgeholt und weiterbefördert. Wir garantieren eine rasche Beförderung zu jeder Tageszeit - 24 Stunden täglich - 365 Tage im Jahr. Natürlich sind auch Vorbestellungen und Daueraufträge möglich!**DIR. PETER TUTSCHKU: 25 JAHRE FÜR 81-11****Geschäftsführer Dir. Peter Tutschku arbeitet mittlerweile seit 25 Jahren für die Salzburger Funktaxi-Vereinigung 81-11. In Menschenalter gerechnet bedeutet dieser Zeitraum eine Generation, daher erscheint es aus Sicht des Redaktionsteams der Taxi-Zeitung nur recht und billig, diesen Zeitraum näher zu beleuchten.**Im Bild: Obfrau Katharina Stein
gratuliert dem Jubilar

GF Peter Tutschku arbeitete mit einigen Obmännern, seit 2005 auch mit der ersten Obfrau, und Vorständen zusammen. Die Organisation der Zentrale hat sich durch die gestiegenen

Anforderungen an diese doch sehr spezielle Dienstleistung stark geändert. Heute wird die Funkzentrale sehr professionell und effizient geführt. Immer in Abstimmung mit dem/der Obmann/Frau und dem Vorstand wurden gezielte Modernisierungsschritte gesetzt. Als Beispiel dafür mag die technische Ausstattung gelten: Diese kann im Vergleich mit anderen Zentralen durchaus als vorbildlich angesehen werden. Voraussetzung dafür war, dass Dir. Tutschku ständig bemüht ist, auf dem Laufendem zu sein und dementsprechende Anschaffungen vorzuschlagen und diese dann auch zweckmäßig einzusetzen. Denn auch mit dem besten Equipment wird man nichts erreichen, wenn man diese Werkzeuge nicht nützen kann.



Als Meilenstein und als gutes Beispiel für das Engagement und vorausschauendes Denken von Peter Tutschku würde ich die Einführung des Datenfunks betrachten. Ältere Kollegen erinnern sich noch sehr gut an die Sprechfunkzeit und werden mir zustimmen, dass das heutige Auftragsvolumen in Spitzenzeiten ohne Datenfunk nicht mehr zu bewältigen wäre. Die Umstellung war nicht ganz einfach, viel Überzeugungsarbeit musste geleistet werden. Die Festlegung auf ein bestimmtes Fabrikat unter Berücksichtigung der laufenden Wartung, Neuerungen usw. war auch nicht ganz leicht. Die Umstellungsphase musste geplant werden, ohne den laufenden Betrieb mehr als nötig zu beeinträchtigen.



Foto oben: Anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums wird Herrn GF Peter Tutschku die Mitarbeiter-Medaille in Silber verliehen. Von links nach rechts: Sparten-Geschäftsführer Mag. Robert Soder, GF Dir. Peter Tutschku, Spartenobmann KommR Peter Rhedey und Bundesobmann Ing. Anton Eberl.

Im Bild links: Der Jubilar mit seiner Gattin Ursula

Heute ist der Datenfunk eine Selbstverständlichkeit und erleichtert unsere Arbeit ganz enorm.

Natürlich gab und gibt es nach wie vor Vereinsmitglieder, die mit manchen Entscheidungen der Geschäftsführung und des Vorstandes nicht einverstanden sind und dies auch entsprechend kundtun. Peter Tutschku kann nicht jedermanns bester Freund sein. Aber wenn man sich die Mühe macht und seine Arbeit halbwegs objektiv und sachlich beurteilt, muss man feststellen, dass GF Dir. Tutschku immer mit vollem Einsatz und obendrein meist Tag und Nacht für 81-11 einsatzbereit war und ist. Diese Einschätzung wurde auch von Obfrau Katharina Stein im Rahmen einer kleinen Feier Peter Tutschku gegenüber zum Ausdruck gebracht.

Im Namen der Redaktion der Taxizeitung wünsche ich unserem Geschäftsführer nochmals alles Gute zum 25-Jahre Jubiläum und an dieser Stelle bedanken wir uns auch mal für die ausgezeichnete Zusammenarbeit!**- Udo Ebner -**

Im Kreise der engen MitarbeiterInnen und des Vorstandes sowie Vertreter der Wirtschaftskammer Salzburg und des Bundes, und des Freundes RA Dr. Christian Adam werden die herausragenden und langjährigen Leistungen des Jubilars in einer kurzen, sehr persönlich gehaltenen Ansprache von Obfrau Katharina Stein entsprechend gewürdigt.

Fotos: Udo Ebner, Andreas Mayerhofer

TAG FÜR TAG



Udo Ebner

“(3) Im Bereich von Zivilflughäfen ist das Auffahren und Bereithalten von Taxifahrzeugen auf Verkehrsflächen (Vorfahrten oder Vorflächen), die keine Straßen mit öffentlichem Verkehr sind, nach Maßgabe der zivilrechtlichen Erlaubnis durch den Verfügungs- oder Nutzungsberechtigten über diese Flächen erlaubt.”

Diese Änderung, auf die wir schon lange gewartet haben, bedeutet, dass der Schranken am SP Flughafen wieder in Betrieb genommen wird, wie einem kürzlich eingegangenen Schreiben der Flughafen Ges.m.b.H. zu entnehmen war.

Die Zustände am SP Flughafen sind derzeit wieder ziemlich arg. Fahrten in die Stadt werden abgelehnt mit Bemerkungen wie „Weiß nicht, wo das ist“ u. ä. Auch zwei Fahrgäste mit üblichem Gepäck finden laut Lenker in einem Bus nicht Platz usw. Die Beförderungspflicht wird von einigen wieder sehr einseitig ausgelegt bzw. ignoriert. Ein geordneter Ablauf am Standplatz scheint momentan nicht gegeben zu sein. Daher wird der Schranken bei einigen bewirken, sich wieder mehr an die Regeln zu halten. Aber trotzdem gehört kontrolliert, und wenn den KollegenInnen Unregelmäßigkeiten auffallen, sind diese gleich zu notieren und weiterzuleiten, zB an die Zentrale.

Interessant wäre natürlich zu wissen, warum ausgerechnet beim Flughafen öfter Probleme auftreten. Auf anderen Standplätzen funktioniert die Auftragsannahme meist tadellos. Wahrscheinlich trägt dazu bei, dass nach langer Wartezeit natürlich eine weite

Fahrt sehr angenehm wäre. Nur können wir uns die Fahrgäste nicht aussuchen. Ein Wirt kann auch nicht eine Bestellung eines kleinen Brauens verweigern, sobald er sein Lokal aufsperrt. Der nächste Gast ordert vielleicht ein Steak mit einer Flasche Rotwein. Wir haben auch kein Taferl „Fahrten erst ab 20,- €“ hinter der Windschutzscheibe liegen. Am Flughafen sollte man besser nicht davon ausgehen, gleich eine schöne Auswärtsfahrt zu ergattern.

Abschließend möchte ich schon noch korrekterweise bemerken, dass obige Vorgangsweisen nur von einigen wenigen praktiziert werden. Ich behaupte mal von höchstens 5 % aller LenkerInnen. Die ganze Causa Flughafen wurde ja auch nur von ein paar Kollegen ausgelöst, wie wir uns sicher noch alle erinnern. Wir erlebten eine Anzeigenflut in noch nie dagewesenem Ausmaß, nur weil wir unseren Fahrgästen am Flughafen eine dringend benötigte Dienstleistung anbieten, und zwar diese so rasch wie möglich nach Hause oder ins Hotel oder sonst wohin zu bringen; wie eben auf allen größeren Flughäfen weltweit üblich. Weil grundsätzlich muss wohl jedem (auch solchen, die nur bis ans Ende der Motorhaube denken) klar sein, dass der mit Abstand größte Bundesländerflughafen, außer Wien-Schwechat natürlich, einen Taxistandplatz benötigt, um seine Fluggäste ordentlich zu bedienen. Diese Tatsache war auch die letzten 30 – 40 Jahre überhaupt kein Thema. Aber durch die oben angeführte Verordnung sollte diese leidige Angelegenheit nun endlich erledigt sein.

Taxistandplatz Flughafen

Zur Einleitung zitiere ich gleich mal aus der

16. Verordnung der Landeshauptfrau von Salzburg vom 27. Jänner 2006, mit der die Salzburger Taxi-, Miet- und Gästewagen-Betriebsordnung geändert wird

Auf Grund der §§ 10 Abs. 4 und 13 Abs. 2, 3 und 4 des Gelegenheitsverkehrs-Gesetzes 1996, BGBl Nr. 112, in der geltenden Fassung wird verordnet:

Die Salzburger Taxi-, Miet- und Gästewagen-Betriebsordnung, LGBl Nr 56/1994, zuletzt geändert durch die Verordnung LGBl Nr 44/2005, wird geändert wie folgt:

10. Im § 34 wird angefügt:

FUNKTAXI 81-11: KUNDENSTATISTIK

**Die besten Kunden
Top-25 Jahresübersicht 2005**

-von Jänner bis Dezember 2005-

	Kunde	Anford.
1	Club Hotel Pascha	9.010
2	Hotel Sacher (ÖH)	6.490
3	Renaissance Hotel	5.893
4	Parkhotel Castellani	5.565
5	Hotel Sheraton	5.259
6	Hangar 7 Red-Bull	4.659
7	NH Hotels Austria GmbH	4.510
8	Hotel Goldener Hirsch	3.976

9	Schwarze Katz Stüberl	3.867
10	Spielcasino Salzburg	3.762
11	Peterskeller Rest.	3.079
12	KH Barmherzige Brüder	2.788
13	Laterndl Bar	2.665
14	Hotel Airportcenter	2.639
15	Hotel Dorint	2.624
16	Hotel Stein	2.438
17	Rockhouse	2.383
18	Steinlechner Heuriger	2.333
19	Babylon Nachtclub	2.247
20	Rest. Akropolis	2.183
21	Hotel Wolf Dietrich	2.173

22	Maison de Plaisir Nachtclub	2.098
23	Carmen Nachtclub	2.091
24	Hotel Auersperg	2.077
25	Bildungshaus St. Virgil	2.045

Unmittelbar vor dem Hotel Sheraton befindet sich ein Taxistandplatz, ansonsten würde das Hotel Sheraton noch weiter oben erwähnt sein.

Die Landeskrankenanstalten haben sehr viele verschiedene Abteilungen. Würden diese zusammengefasst dargestellt werden, so ist auch den Landeskrankenanstalten ein Spitzenplatz zuzuordnen.

Wir bedanken uns bei allen Kunden für die gute Zusammenarbeit

FordMondeoTAXI

zum Bestpreis kalkuliert!

24%

z.B. **FordMondeo**
Kombi Ambiente TDCi

115 PS, Klima, CD-Radio, u.v.m.

15.249,- netto

oder Rate **339,-**

48 Monate, keine Anzahlung,
kein Restwert, keine
Km-Begrenzung



www.ford.at

Besser ankommen



Symbolfoto I Ford Mondeo Ambiente 4-türig 1,8l 81kW (110PS) Kraftstoffverbrauch ges. 7,5l/100km, CO₂-Emission 179g/km.



Schmidt

IHR PARTNER
IN SALZBURG

3x in Salzburg. Salzburg/Alpenstraße, Hof/Sbg., St. Michael/Lungau
Telefon 0662/639 30-0, www.schmidttauto.at

BACABRANCHENBERICHT 2005: PERSONENTRANSPORT, GÜTERTRANSPORT UND SPEDITIONEN

Als interessanten Beitrag sehen wir die Information von zwei Branchenberichten, welche von der Bank Austria Creditanstalt aus den Bereichen Personentransport, Gütertransport und Spedition kürzlich veröffentlicht wurde.

Personenstransport

Nennenswerte Strukturänderungen zeigten sich nur im Taxi- und Mietwagengewerbe, wo die Zahl der Unternehmen und der Beschäftigten deutlich gestiegen sind. Auch die Produktivitätsgewinne bei den Seilbahnen sind kräftig gestiegen, die seit Jahren von der guten Wintersaison profitieren. Die Beförderungsleistung im Autobusgelegenheitsverkehr entwickelt sich langfristig stabil: 2004 ist der Anteil von Bussen als Verkehrsmittel für Haupt- und Kurzurlaubsreisen sogar leicht gestiegen (auf 7,5%). Das Taxigewerbe wächst und es entstehen neue Arbeitsplätze; allerdings überwiegen geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Die Gewinne sind im Taxigewerbe relativ niedrig und dürften

2004 noch stärker unter Druck geraten sein.

Gütertransport und Speditionen

Die Transportwirtschaft ist zwar ein wachstumsstarker Bereich, musste jedoch erstmals 2004 seit Jahren einen Volumensrückgang verbuchen (Transportaufkommen -4,7%, Transportleistung -0,9%). Maßgeblich dürfte die schwache Hochbaunachfrage gewesen sein. Im grenzüberschreitenden Verkehr blieben Einbußen der Transportleistung auf den Werkverkehr beschränkt. Der Umsatz der Frächter und der Speditionen ist 2004 trotz rückläufiger Transportleistung im Straßengütertransport gestiegen, im Transportgewerbe und bei Speditionen im Jahre 2004 zusammen um etwa 5% auf jeweils Euro 7,1 Mrd. Konjunkturoptimismus und Investitionszuwachsprämie ließen die LKW-Neuzulassungen um rd. 18% steigen, überdurchschnittlich bei schweren LKW (12 T, + 19%) und bei Sattelzugfahrzeugen (+ 26%).

Ab 2006, spätestens 2007, wird der Investitionsboom in einen zyklischen Abschwung münden. Hohe Treibstoffpreise schmälern die bereits schwachen Erträge der Transportunternehmen. Die Umsatzrentabilität beträgt dann durchschnittlich 1%. Den Transporteuren bleibt kaum Spielraum für Produktivitätssteigerungen. Zur Kostendämpfung werden vereinzelt LKW ausgeflaggt, d.h. von den österreichischen Frachtern im Ausland angemeldet.

Trotzdem bleibt die Straße der Hauptverkehrsträger im Gütertransport:

Der Wettbewerbsdruck nimmt zu, vor allem im grenzüberschreitenden Transport und in Zukunft auch im Binnenverkehr, v.a. nach 2009, wenn die Kabotage-Regelungen für die Transportunternehmen aus den neuen Beitrittsländern auslaufen. Insgesamt ist mit einem Rückgang der Marktanteile am Transportaufkommen in Österreich von derzeit etwa 80% auf unter 70% zu rechnen. Erst ab 2015 werden sich die Kosten der neuen Konkurrenten an das westliche Niveau angeglichen haben.

Geschenkidee und Dauerbrenner in jeder Lebenslage:

TAXI-GUTSCHEINE VON 81-11

Sie erhalten unsere Taxi-Gutscheine im Stadtbüro der Salzburger Funktaxi-Vereinigung, Rainerstrasse 27, 5020 Salzburg, oder Sie bestellen die Taxi-Gutscheine per Nachnahme unter der Telefonnummer 0662 / 87 44 00-DW 4.

Taxi-Gutscheine können Sie auch per E-mail bestellen: info@taxi.at oder sandra@taxi.at

Taxi-Gutscheine von 81-11 sind im Wert von EUR 1,-, EUR 3,--, EUR 5,-- und EUR 10,-- erhältlich.

81-11 EHRUNGEN FÜR LENKERINNEN UND LENKER

Aufgrund der hervorragenden Leistungen und verdienstvollen Tätigkeiten im Jahre 2005 wurde einigen Lenkerinnen und Lenkern die Ehrenurkunde (Abbildung rechts) der Salzburger Funktaxi-Vereinigung verliehen.

Oberes Bild links: Obfrau Katharina Stein ehrt Frau Elisabeth Rauch-Weber in Anerkennung der fleißigen Fahrtenübernahme für die Salzburger Funktaxi-Vereinigung 81-11 im Vorjahr.

Oberes Bild rechts: Herr Mag. Mario Volpe freut sich über die Ehrenurkunde von 81-11, welche ihm überreicht wurde.

Im Bild unten die geehrten Lenker von 81-11 (von links nach rechts): Maximilian Födinger, Alireza Rezaie, Obmann-Stv. Helmut Götzendorfer, VM Günther Facchini, Obfrau Katharina Stein, Christian Pointner, Johann Ellmer, Erich Titz, Helmuth Bell, Ignaz Falle.



DAS FÜHRERSCHEIN-VORMERKSYSTEM

Die Wirtschaftskammer Österreich - Sektion Transport und Verkehr informiert über das Führerschein-Vormerksystem in folgendem Schreiben:

Mit 1. Juli 2005 wurde das sogenannte „Vormerksystem“ eingeführt. Damit wurde das im Wesentlichen seit 1967 geltende System zur Entziehung der Lenkberechtigung nach schweren Verkehrsübertretungen ergänzt bzw. erweitert.

Wer ab diesem Stichtag eines der 13 unten angeführten Delikte begeht, bekommt neben der Geldstrafe auch eine Vormerkung im Führerscheinregister. Diese 13 Delikte wurden als besonders unfallträchtig erkannt.

Die **Vormerkdelikte (gemäß § 30a FSG)** im Einzelnen:

- 0,5 Promillegrenze
- 0,1 Promillegrenze für C-Lenker
- 0,1 Promillegrenze für D-Lenker
- Gefährdung von Fußgängern auf dem Schutzweg bzw. beim Einbiegen
- Nichtbeachten des Sicherheitsabstandes von 0,2 - 0,4 Sekunden
- Überfahren einer Stopptafel unter Vorrangverletzung
- Überfahren des Rotlichtes unter Vorrangverletzung
- Befahren des Pannestreifens mit mehrspurigen Kraftfahrzeugen und dadurch Behinderung von Einsatzfahrzeugen
- Missachtung des Fahrverbotes von Gefahrgutfahrzeugen in Tunnels
- Übertretung der „Autobahntunnelverordnung für Gefahrgutfahrzeuge“
- Überfahren von Rotlicht bei Bahnübergängen sowie Umfahren eines Schrankens
- Lenken eines Kraftfahrzeuges dessen technischer Zustand bzw dessen nicht gesicherte Ladung eine Gefährdung der Verkehrssicherheit darstellt
- Nichtbeachtung der Vorschriften über die Kindersicherung in Pkw/Kombi

Wie funktioniert das Vormerksystem

Bei Begehung der Vormerk-Delikte innerhalb von 2 Jahren ist folgendes vorgesehen:

1. **erstmalige Begehung** des Deliktes: kommt es neben der Geldstrafe auch zu einer Vormerkung im Führerscheinregister
2. **zweite Begehung** innerhalb des Zeitraumes von zwei Jahren kommt es neben der Geldstrafe auch zur Verhängung einer Maßnahme (die Maßnahmen sind unten angeführt)
3. **dritte Begehung** innerhalb des Zeitraumes von zwei Jahren wird neben der Geldstrafe auch die Entziehung der Lenk-berechtigung für mindestens drei Monate ausgesprochen.

Die Begehung eines Delikts wird nach Ablauf von zwei Jahren - unabhängig von einer weiteren Vormerkung - gelöscht.

Bei der ersten Übertretung aus dem Katalog der 13 Vormerkdelikte, die andere Verkehrsteilnehmer gefährden, gibt es neben einer Strafe eine Vormerkung im Register. Mit dem Strafbescheid wird der Führerschein-Inhaber über die Folgen von weiteren schweren Übertretungen informiert. Die Eintragung erfolgt erst ab Rechtskraft des Strafbescheides.

Mit dem zweiten Eintrag eines Vormerkdeliktes folgt der behördliche Auftrag, eine Maßnahme zu absolvieren, etwa psychologische Nachschulung, Perfektionsfahrt in der Fahrschule, Spezialkurs zur Ladungssicherung, Fahrsicherheitstraining oder Erste-Hilfe-Kurs. Durch Verordnung können den einzelnen Delikten spezielle Maßnahmen zugeordnet werden. Diese Verordnung wurde bisher noch nicht im BGBl veröffentlicht.

Bei einer dritten Übertretung wird der Führerschein für mindestens drei Monate entzogen. Mit erfolgter Entziehung und Wiedererteilung der Lenkberechtigung werden alle bisherigen Vormerkungen gelöscht.

Wer aber ein „echtes“ Entziehungsdelikt wie zB Überholen bei absolut nicht ausreichenden Sichtverhältnissen oder Alkoholisierung ab 0,8 Promille setzt, muss damit rechnen, dass sich eine oder zwei „offene“ Vormerkungen die Entziehung um jeweils zwei Wochen verlängern können. Aus einem Monat kann daher nach behördlichem Ermessen zB mehr als sechs Wochen werden.

Folgende **Maßnahmen** werden im Gesetz genannt:

- Nachschulung
- Perfektionsfahren
- Fahrsicherheitstraining
- Erste Hilfe Kurse
- Seminare zum Thema Ladungssicherung

Die 13 Vormerkdelikte

Katalog der Vormerkdelikte	Qualifikation	voraussichtliche Maßnahme
Verstoß gegen Alkohollimit ab 0,5 Promille bei Führerscheinklassen A, B, C1, F (Pkw, Motorrad, Traktor, Wohnmobil, Kkw bis 7,5 t, etc.) gem § 14/ 8 FSG		Nachschulung gem FSG-NV
Verstoß gegen Alkohollimit ab 0,1 Promille bei Führerscheinklassen C und D (Lkw ab 7,5 t und Autobus) gem § 20/5 FSG, § 21/3 FSG		Nachschulung gem FSG-NV
zu geringer Sicherheitsabstand , Sicherheitsabstand gemessen mit technischen Messgeräten 0,2 - 0,39 sek gem § 18/1 StVO		Nachschulung gem FSG-NV
Stopptafel missachtet , Vorrangverletzung durch Nichtbeachtung “HALT” bei Nötigung anderer Lenker gem § 19/7 iVm /4 StVO	andere Verkehrsteilnehmer dadurch behindert (Vorrangverletzung)	Perfektionsfahrt gem § 13a FSG-DV oder Fahrsicherheitstraining gem § 13 b FSG-DV
Rote Ampel missachtet, Rotlichtverstoß bei Nötigung anderer Lenker gem § 38/5 StVO	Rote Ampel mißachtet und dadurch andere Verkehrsteilnehmer behindert	Perfektionsfahrt gem § 13a FSG-DV oder Fahrsicherheitstraining gem § 13b FSG-DV
Missachtung der Vorschriften zur Kindersicherung bei Pkw, Kombi gem § 106/1a oder 1b KFG		Fahrsicherheitstraining gem § 13b FSG-DV
Gefährdung von Fußgängern gem § 9/2 od 38/4 3.S StVO		Perfektionsfahrt gem § 13a FSG-DV
Übersetzung der Eisenbahnkreuzung wenn Anhalten auf dieser erforderlich werden könnte; Schranken unbefugt zu betätigen oder zu umfahren; Missachtung Lichtzeichen vor Kreuzungen gem § 16/2 lit e, lit f oder § 19/1 1.S EisenbahnkreuzungsVO		Perfektionsfahrt gem § 13a FSG-DV
Lenken eines Kfz bei Vorliegen technischer Mängel, sofern dies auffallen hätte müssen gem § 102/1 KFG		Perfektionsfahrt gem § 13a FSG-DV oder Fahrsicherheitstraining gem § 13b FSG-DV
Lenken eines Kfz bei nicht entsprechend gesicherter Beladung, § 102/1 KGF	Mangelnde Ladungssicherheit, die die Verkehrssicherheit gefährdet	Ladungssicherungsseminar
Missachtung Fahrverbot für Kfz mit gefährlichen Gütern gem § 52 lit a Z 7e StVO in Tunnelanlagen		Ladungssicherungsseminar
Missachtung von Beschränkungen für Beförderungseinheiten mit gefährlichen Gütern in Tunnel gem VO, BGBl II 395/2001	Übertretung ohne Gefährdung	Ladungssicherungsseminar
Befahren des Pannestreifens mit mehrspurigen Kfz auf Autobahnen und Behinderung von Einsatzfahrzeugen gem § 46/4 lit d StVO ¹⁾	Befahren und dadurch Einsatz- bzw. Straßendienst-Fahrzeug behindert	Nachschulung gem FSG-NV

Anmerkung:

¹ Mit der 21. Novelle zur Straßenverkehrsordnung (StVO) wird ausdrücklich festgehalten, dass das Befahren eines Pannestreifens zum Beschleunigen nach einer Panne zulässig und aus Gründen der Verkehrssicherheit erwünscht ist.

LEITSTELLE, BITTE MELDEN

Anlässlich der Einladung am 6. März des Jahres trafen sich Vertreter der Salzburger Funktaxi-Vereinigung und der Salzburg AG, Stadtbus zu einem Erfahrungsaustausch. Neben Informativem wie zum Thema Bustaxi hatten unsere Besucher ebenso die Möglichkeit, die Leitstelle Stadtbus zu besichtigen.

An dieser Stelle dürfen wir für Sie, liebe Leserinnen und Leser, über die Geschichte der Leitstelle Salzburg, erschienen erstmals in der Ausgabe 2/2001 von „Regionale Schienen“ - Salzburger Fachzeitschrift für Personen- und Güterverkehr (Salzburger Verkehrsbetriebe), veröffentlichen.

Folge 1: Vom Fahrdienstleiter zum Disponenten

In dieser zweiteiligen Artikelserie wird Einblick in die Nachrichtenübermittlung beim Salzburger Obus genommen. Während sich diese Ausgabe der Entwicklung vom Fahrdienstleiter bis zum Disponenten widmet, wird in der zweiten Folge die jüngst in Betrieb genommene neue Betriebsleitstelle des Salzburger Stadtbusses genau unter die Lupe genommen.

Die Fahrdienstleitungen

Als seit den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts das Liniennetz der städtischen Verkehrsbetriebe beständig wuchs, stellte sich natürlich die Frage, wie der sich ausdehnende Linienbetrieb „gemanagt“ werden sollte. Hierbei griff man auf die gute alte Eisenbahn zurück und richtete nach deren System insgesamt drei Fahrdienstleitungen ein.

Die gestrengen Obus-Fahrdienstleiter brauchten zwar keine Weichen zu stellen, aber sie hatten unter anderem nicht nur die fahrplanmäßige Wagenfolge und die ordentliche Linienbeschilderung zu kontrollieren, sondern auch auf die korrekte Uniformierung des Fahrpersonales zu achten. So konnte es durchaus passieren, dass Fahrer oder Schaffner wegen ihres baren Hauptes, weil Kapperl vergessen, nach Hause geschickt wurden. Jetzt wird sich der geneigte Leser wundern, wer in einem solchen Falle weitergefahren ist. Es befanden sich nämlich bei jeder Fahrdienstleitung die Aufenthaltsräume des Fahrpersonales, und in diesen Räumen war je eine Schaffner- und eine Fahrer-Reserve stationiert, die eben dann in Marsch gesetzt worden ist.

Standorte

Die Fahrdienstleitung Zentralgarage befand sich naturgemäß auf dem Gelände der Obusgarage in der Alpenstraße 91.

Am Hanuschplatz mussten die Fahrdienstleiter vorerst in einem Kiosk ihrer Tätigkeit nachgehen. Ab Dezember 1954 residierte man

jedoch im sogenannten Mississippi-Dampfer, jenem markanten Gebäude amerikanischer Nachkriegs-Architektur inmitten des Platzes. Heute erinnert nur mehr eine Grünfläche daran. Nach dem Abriss dieses einzigartigen Bauwerkes im Jahre 1974 übersiedelte die Fahrdienstleitung in ein „Karbäuschen“, das sich unter dem Haltestellen-Flugdach beim Fischkrieg befand.

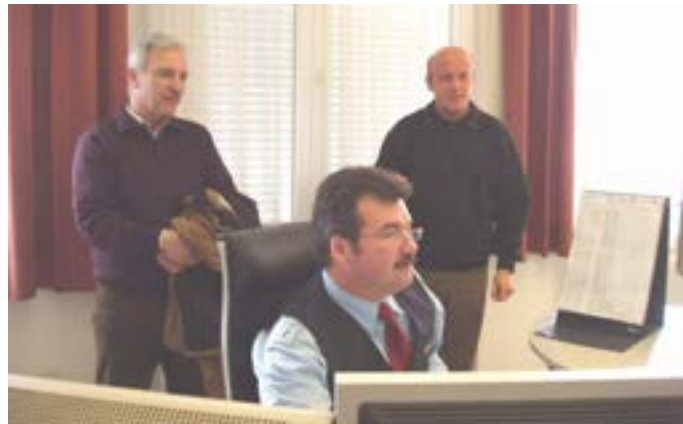


Foto aus der heutigen Leitstelle mit Obmann-Stv. Helmut Götzendorfer, Ing. Markus Perberschlager (Salzburg AG, Salzburger Lokalbahn/Stadtbus) und Herrn Robert Fischinger (von links nach rechts).

Nun steht dort ein Zeitungsverkaufsstand.

Die Fahrdienstleitung Bahnhof hatte Quartier im sog. südlichen Lokalbahnhof, dem langjährigen Sitz der Direktionen von Lokal- und Ischlerbahn (s. RS 4/2000). Da der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet worden ist, erinnert heute nichts mehr an die ehemaligen Verkehrsanlagen.

Betriebsablauf

Wie schon oben erwähnt, hatten die Bediensteten der drei Fahrdienstleitungen klar abgegrenzte „Rayone“ zu betreuen.

Während eben die Zentralgarage Aus- und Einfahrten überwachte - ein besonderes Augenmerk wurde auf zu frühes Einfahren gelegt -, konzentrierte sich beispielsweise der Hanuschplatz um 1960 auf folgende Linien:

A (Lieferung - Obergnigl/Langwied,

heute 29), E (Lehen - Aigen/Glas, heute 49) und P (Makartplatz - Parsch, heute 6).

Der Bahnhof hatte in demselben Zeitraum diese Linien unter seinen Fittichen:

D (Bahnhof - Alpinsiedlung, heute 51), F (Itzling - Friedhof, heute 5), H (Bahnhof - Hellbrunn, heute 55), M (Maxglan - Zentrum - Maxglan, heute

1 und 2) sowie die Eillinie nach Berchtesgaden, die heute von den Fahrzeugen der Firma „Regionalverkehr Oberbayern“ bedient wird.

Die sogenannten „Außenlinien“, das waren solche, die den Bahnhof oder das Zentrum nicht berührten, führten quasi ein Eigenleben, das nur durch zeitweiliges Erscheinen eines

Revisors jäh unterbrochen wurde. So fuhr beispielsweise auf den Linien C (Friedhof - Eichethofsiedlung, heute Teil der Linie 5) oder T (Alpinsiedlung - Kaserne Glasenbach, heute Teil der Linie 49) nur ein Autobus, der an bestimmten Umsteigehaltestellen Anschluss zu den Obuslinien hatte.

Auch schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mussten die innerstädtischen Linien gegen die Wogen des Individualverkehrs ankämpfen. Daher war es die oberste Aufgabe der Fahrdienstleiter, festzustellen, ob die jeweiligen „Kurse in der Zeit“ waren. Die Durchfahrten hielt der gewissenhafte Fahrdienstleiter mittels Kreidestrich an einer schwarzen Tafel fest. Sollte nun ein Kurs stark verspätet durchfahren oder überhaupt ausbleiben, so schickte die Fahrdienstleitung einen Verstärkungswagen los. Meldungen über den Verbleib liegengeliebener

Obusse trafen durch den Fahrer des nachfolgenden Obuszuges ein. Die Werkstätte in der Zentralgarage Alpenstraße informierte man dann telefonisch.

Außerdem wurden die Obusse regelmäßig von den Fahrdienstleitern „durchgemessen“, um sicherzugehen, dass die Fahrgäste nicht aufgrund schadhafter Kabel-Isolationen in den Genuss unfreiwilliger elektrischer Massagen gelangten (s. RS 1/2001).

Brisant wurde es dann, wenn keine Obusse mehr ankamen. Dann hieß es: Oberleitungsschaden und/oder Stromausfall. In solch einem Fall hatte dann jeder Fahrdienstleiter alle Hände voll zu tun - genauso wie heute die Leitstelle. Da ja noch kein Sprechfunk existierte, musste zuerst eine Patrouille zur Schadensanalyse losgeschickt werden. Außer, der Fahrer jenes Obuszuges, der als erster zur Schadensstelle kam oder gar der Schädiger, eilten in das nächste Gasthaus, nicht, um etwa ein Beruhigungsachterl zu konsumieren, nein: sie fragten um Benützung des Telefons. Manch mutige klopfen sogar zwecks telefonischer Meldung an unbescholtener Bürger Türen.

Einführung des Sprechfunks

Als ab 1. November 1971 zwölf Einmann-Fahrzeuge, das waren jene ohne Schaffner, mit einfachem Sprechfunk ausgerüstet wurden, bedeutete dies eine beträchtliche Arbeiterleichterung für die Fahrdienstleiter. Denn jetzt konnten im Falle einer Störung ohne unnötigen Zeitverlust die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden - vorausgesetzt, das verflixte Funkkastl war eingeschaltet. Außerdem: Alle anderen Wagen hörten mit und zeigten sich also auch informiert.

Es gab bei diesen Funkgeräten der ersten Generation aber bereits eine „Stumm“-Schaltung. Wenn ein „Stanglkutscher“ der Funkplaudereien überdrüssig wurde, flugs ein Knöpfchen gedrückt, und heilige Ruhe trat ein im Cockpit. Wollte die Fahrdienstleitung dennoch Verbindung mit dem ruhesuchenden Kollegen aufnehmen, so ging das mit dem Selektivruf. Durch eine bestimmte Tonfolge wurden alle stummgeschalteten Funkgeräte kurz aktiviert, daraufhin konnte der Empfänger erreicht werden. Nicht nur die Obusse und Autobusse erhielten Funkgeräte, auch die Revisoren bekamen „Handgurken“. Somit waren

die Kontroll-Organen in der Lage, bei schier aussichtslosen Diskussionen mit „feindlich“ gesinnten Fahrgästen über die Sinnhaftigkeit des Fahrscheinbesitzes schnell Hilfe in Form von Polizei-Organen anzufordern.

Die erste Leitstelle

Eines Tages kam man auf die Idee, dass es rationeller wäre, anstelle der drei Fahrdienstleitungen nur eine einzige zentrale Leitstelle einzurichten. So schlossen die wackeren Fahrdienstleiter von Hansuchplatz und Bahnhof am 31. Dezember 1976 die Pforten ihrer Dienststelle für immer. Ab dem nächsten Tag, Betriebsbeginn, managte die neue Leitstelle in der Zentralgarage Alpenstraße zentral die Abwicklung des Linienbetriebes (s. RS 1/2001). Da aber der Leitstellen-Disponent seinen Dienst weit weg von den Schlüsselstellen des Liniennetzes verrichtete, war er abhängig von den Meldungen der Fahrer und Revisoren.

Um jedoch den kompletten Überblick zu erlangen, musste das Funksystem revolutioniert werden.

Datenfunk

Die Lösung hieß Datenfunk auf EDV-Basis. Damit war es nun möglich, neben der Abwicklung normaler Funkgespräche auch noch jederzeit die Standorte der Linienfahrzeuge zu orten.

Wenn nun zum Beispiel der Fahrer eines Obusses in der Haltestelle Hanuschplatz die Türfreigabe betätigt, wird ein Signal an die Leitstelle ausgesandt.

Nach dem F a h r -

gastwechsel geht es weiter über die Staatsbrücke zur 245 Meter entfernten Haltestelle Theatergasse. Nun schaltet der Fahrer wieder die Türfreigabe ein, und es wird neuerlich ein Signal an die Leitstelle ausgesandt. Der Computer vergleicht nun die zurückgelegten Meter mit seinem „Gedächtnis“ und stellt fest: Obus in Haltestelle Theatergasse. Außerdem vergleicht er die Soll-Fahrplanzeit mit der Ist-Zeit. Eventuelle Verspätungen oder Verfrühungen

scheinen in der Leitstelle sowie auf einem Display im Obus-Cockpit auf.

Für diese „Wegmessung“ war es erforderlich, sämtliche Haltestellenabstände des Liniennetzes zu vermessen und in den Zentralrechner einzugeben. Die Fahrzeuge erhielten Impulsgeber an den Tachowellen.

Ein weiterer Vorteil des Datenfunks: Gespräche zwischen der Leitstelle und einem Fahrzeug können von anderen Bussen nicht mitgehört werden. Dem Disponenten ist es jedoch möglich, Sammeldurchsagen an die Fahrgäste entweder in alle Wagen oder nur linienweise zu senden. Für Informationen jener Passagiere, die vergeblich auf einen Obus warten, stehen Lautsprecher an allen Haupthaltestellen zur Verfügung.

Das erste Leitstellensystem installierte die Schweizer Firma Häni-Proelectron: Es enthielt eine Zentrale mit Hauptrechner und einem Disponentenarbeitsplatz mit den erforderlichen Bildschirmen. Diese Terminals boten erstmals die Möglichkeit, Linien einzeln zu betrachten, um so „Ausreißer“, sprich verspätete Kurse, festzustellen. In so einem Falle wandelte sich das Diagramm des Problemkurses in leuchtendes Rot. Bei großen Störungen



Einladung bei der Salzburg AG. Im Bild (v.l.n.r.): Obmann-Stellvertreter Helmut Götzendorfer, Geschäftsführer Peter Tutschku, Ing. Markus Perberschlager, DI Peter Brandl und Birgit Neudeck (Stadtbus).

war es nur mehr rot auf dem Bildschirm, sodass dann manche Disponenten einfach das System abdrehten, auf normalen Sprechfunk umschalteten und den Fahrern der verspäteten Obusse den Befehl gaben: „Vorzeitiges Wenden nach Bedarf!“

Die Fahrzeuge rüstete man mit dementsprechenden Eingabegeräten und Displays aus. Nur Autobusse, die hauptsächlich auf den Außenlinien verkehrten, bekamen einen sogenannten

„Sparrechner“. Bei diesem Modell war keine Ortverfolgung durch die Leitstelle möglich.

Dieses System, damals in Österreich einzigartig, nahmen am 18. November 1980 den Betrieb auf.

Betriebsabwicklung

Bei Dienstbeginn in der Früh geben die Fahrer Linien- und Kursnummer ein. Die dazu erforderlichen Geräte befinden sich in der Ablage über dem Fahrersitz. Somit beginnen kleinwüchsige Kollegen den Tag mit einigen Streckübungen.

Danach meldet sich der Disponent mit folgender Ansage zu Wort: „Guten Morgen, hier spricht die Leitstelle, es ist sechs Uhr. Wir haben heute den 26. März, und es ist die 9. Woche! Die Leitstelle wünscht gute Fahrt!“ Jeder hat natürlich seinen eigenen Spruch.

Einige LeserInnen fragen sich jetzt sicherlich, was es mit der Kalenderwoche auf sich hat. Aber damals musste man bei den mechanischen Almex-Fahrscheinausgabegeräten sowie den Entwertern die richtige Kalenderwoche einstellen.

Wenn keine Systemabstürze etc. auftraten, hielt die Leitstelle den Betrieb bis ca. 19:45 Uhr aufrecht. Danach schaltete der Disponent die Anlage auf normalen Sprechfunk um. Die Überwachung des Fahrbetriebes erfolgte dann durch den Revisor „K6“. Bei großen Störungen alarmierte man den Wochenzuständigen des Bereitschaftsdienstes, welcher abwechselnd von höheren Bediensteten der Verwaltung besetzt wurde.

Da mittlerweile diese erste Leitstelle in die Jahre gekommen war und außerdem die Ersatzteilbeschaffung immer schwieriger wurde, entschlossen sich die Verkehrsbetriebe, eine neue „Linienzentrale“ einzurichten. Mehr darüber in der nächsten Folge.

Quelle: Leitich Friedrich; Salzburger Stadtwerke, Geschichte der städtischen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe. Eigenverlag der Salzburger Stadtwerke Aktiengesellschaft, Salzburg 1990

FUNKTAXI 81-11: STATISTIK

Die meistgerufenen Taxistandplätze der Stadt Salzburg

-von Jänner bis Dezember 2005-

	Standplätze	Anford.
1	Lehen	68.977
2	Hofwirt	62.164
3	Riedenburg	60.478
4	Thumegg	52.737
5	Eder	48.926
6	Markartplatz	45.204
7	Bahnhof	39.556
8	Airportcenter	36.078
9	Maxglan	33.666
10	Itzling	31.865
11	Rudolfsplatz	31.111
12	Aigen	30.543
13	Michael-Pacher	26.948
14	Ausstellung	26.219
15	WIFI	25.805

Wartezeit am Telefon für unsere Kunden - Jahresübersicht

-von Jänner bis Dezember 2005-

Wartezeit (Sek)	Anrufe
0	146.287 (+ Verwendung VIP-Nr.)
1	3.725
2	166.473
3	230.169
4	94.700
5	56.767
6	44.825
7	35.707
8	31.921
9	25.330
10	18.949
11	14.962
12	11.862
13	9.884
14	9.291
15	7.619
16	6.495
17	5.485
18	4.871

19	4.232
20	4.226
21	3.567
22	3.293
23	2.918
24	2.514
25	2.312
26	2.268
27	1.998
28	1.806
29	1.611
30	1.476
31	1.359
32	1.336
33	1.299
34	1.176
35	1.093
36	1.032
37	897
38	919
39	860
40	775
41	714
42	691
43	677
44	673
45	645
46	548
47	498
48	482
49	476
50	448
51	446
52	441
53	398
54	382
55	345
56	342
57	340
58	337
59	290
60	273
70	193

Verzeichnisse über eine Minute sind für Kunden zwar ärgerlich, aber in Relation - aufgrund der minimalen Anrufwerte zu vernachlässigen.

SAUBERKEIT UND ORDNUNG AUF SALZBURGER TAXISTANDPLÄTZEN

Leider haben wir in letzter Zeit wieder vermehrt wahrnehmen müssen, daß einige Salzburger Taxi Standplätze zunehmend verschmutzt sind.

Speziell am Standplatz Süd gab es eine sehr konkrete und schriftliche Beschwerde des Park & Ride Betreibers.

Die Mülleimer waren zum Teil total überfüllt, leere Plastikflaschen für Scheibenwaschmittel wurden am Boden entsorgt, Notdurft wurde neben dem Standplatz verrichtet.

Dass dies für unser Image in der Öffentlichkeit alles andere als positiv ist, sollte wohl jedem klar sein.

Weiters möchten wir noch einmal eindringlich darauf hinweisen, dass

die Taxistandplätze nicht in unserem Privatbesitz sind.

Darum sollten wir um so mehr darauf achten, dass die Plätze sauber gehalten werden.

Gerade das Auftreten in der Öffentlichkeit wird von der Bevölkerung, unseren Kunden sowie den Behörden sehr genau wahrgenommen.

Und nur wenn kein Grund zur Klage besteht, wird sich unsere Interessensvertretung (Kammer, Vorstand) leichter tun, Anliegen und Wünsche durchzusetzen.

Dass sich die Mehrheit der Salzburger Taxilenker zu benehmen weiß, sollte natürlich nicht unerwähnt bleiben. Vor allem die vielen positiven

Rückmeldungen unserer Kunden geben Anlaß zur Freude, und sichern uns nach wie vor einen europäischen Spitzenplatz in Bezug auf die Kundenorientierung.

Aufgrund der Wetterlage (Schnee, Eis, Matsch, Salz) war es in den letzten Monaten jedem klar, dass unsere Taxifahrzeuge nicht immer in einem völlig gereinigten Zustand sein konnten.

Um so mehr erfordert der kommende Frühling eine Generalreinigung unserer Autos, um im heurigen Mozart Jahr unsere Stadt Salzburg und unser Gewerbe bestens präsentieren zu können.

Martin Brandauer

Hotel Belmondo in Salzburg

Seit Juli 2006 begrüßt das neu gebaute Hotel Belmondo**** seine Gäste. Unser Haus liegt im Zentrum von Salzburg. Die historische Altstadt erreicht man in 10 Gehminuten entlang der Salzach. Die Nähe zum Kongresshaus macht das Hotel Belmondo zu einer idealen Destination für Kongressteilnehmer aus aller Welt.

Unser Haus verfügt über 39 modern und geschmackvoll eingerichtete Zimmer, sowie über einen großzügigen Frühstücksraum mit Wintergarten und Dachterrasse, der Ihnen einen einzigartigen Blick auf Maria Plain und den Gaisberg ermöglicht.

Alle Zimmer sind mit Dusche/Bad/ WC, LCD-TV, Safe, Internetzugang, Telefon und Haarfön ausgestattet. Unsere Preise für das Einzelzimmer beginnen bei € 54,- pro Tag.

Wir freuen uns, Sie von unseren Qualitäten überzeugen zu dürfen

Reservierung unter

Tel: +43 (0) 662 876707 0

Fax: +43 (0) 662 876707 87

e-mail: belmondo.salzburg@ahc-hotels.com

oder fragen Sie Ihren 81-11 Taxi Fahrer. Er bringt Sie auf dem schnellsten Weg zu unserem Haus!



Im Bild: Blick in eines der stilvoll eingerichteten Gästezimmer des Hotels (Foto: Belmondo).

DAS SIGMUNDSTOR ODER NEUTOR



Erwin Gritsch

Das Sigmundstor oder Neutor verbindet die Altstadt mit dem Stadtteil Riedenburg. Erste Pläne zur Errichtung gab es bereits unter Erzbischof Max Gandolph von Kuenburg 1676. Geplant war ein Durchstich durch den Mönchsberg an dessen schmalster Stelle, um die Stadt Richtung Riedenburg erweitern zu können, wo es zu dieser Zeit nur sumpfiges Weidegebiet, den Hofziegelstadel, den Kameralholzgarten und das Isolierspital gab. Man begann zwar, den Berg von oben herab abzuschneiden, musste aber bald einsehen, dass die Gesamtkosten zu hoch sein würden und gab das Vorhaben auf.

Unter Erzbischof Sigmund Christoph von Schrattenbach (1753 – 1771) wurde der Plan wieder aufgenommen, jedoch entschied man sich aus Kostengründen für den Bau eines Tunnels. Am 14.5.1764 wurde unter der Leitung des Ingenieur-Majors Elias von Geyer mit den Arbeiten



Bild oben: alte Westansicht auf das Sigmundstor.

Bild rechts: Das heutige Sigmundstor (altstadtseitig), welches die Altstadt mit dem Stadtteil Riedenburg verbindet.

Die Idee des Stollens war anfangs heftig diskutiert, denn im Bereich der heutigen Riedenburg, wo der Tunnel sich gegen Westen öffnet gab es nur sumpfige Wiesen. Man mutmaßte, dass sich Fürst-Erzbischof Sigismundus Christoph von Schrattenbach nur ein bauliches Denkmal setzen wollte, da der mit Kirchen und Schlössern reichlich ausgestatteten Stadt Salzburg nichts mehr fehlte.

begonnen. Man trieb zwei 5,5 Meter breite und 7 Meter hohe Stollen auf einander zu (Gesamtlänge 131 Meter). Am 2.9.1765 gelang der Durchstich. Das Abbaumaterial wurde verkauft, nach Abzug des Erlöses betrugen die Baukosten 5.565 Gulden und lagen somit um 1675 Gulden unter dem Kostenvoranschlag!! Das Tor sollte nach dem Willen Schrattenbachs St. Sigmundstor heißen, im Volksmund wurde es aber "Neutor" genannt. Für die Gestaltung der Portale erhielten die Gebrüder Hagenauer den Zuschlag, welche die Summe von 26.155 Gulden verschlang: Rundbogige Toröffnungen von gebänderten Pilastern flankiert, stadtseitig am Gebälk Porträtelief des Erzbischofs Sigmund von Schrattenbach, das Portal in gebänderte Nische mit aufgesetzter Brüstung eingefügt. Gegen Riedenburg: am Gebälk Inschrifttafel, darüber Aufsatz mit Wappen Schrattenbach und Statue des heiligen Siegmund. Das Portal flankiert von Obeliskruinen. Die Errichtung des Vorwerkes und der Abraum des Schuttes kosteten weitere 18.346 Gulden. Die

Gesamtanlage wurde 1774 fertig gestellt. Am Eingang des Tores wurde die Inschrift: "TE SAXA LOQUUNTUR" (Von Dir reden die Steine) angebracht. Bemerkenswert ist die 35 Grad- Neigung des Tunnels Richtung Altstadt, wodurch das Tageslicht den gesamten Tunnel erleuchtet.

Unter Bürgermeister Max Ott im Jahre 1915 wurde das Tor erweitert, um den Stadtbahnverkehr nach Riedenburg zu ermöglichen.

Heute ist das Neutor die wichtigste Verkehrsverbindung von der Altstadt nach Westen. Links und rechts des Haupttunnels befinden sich kleine Stollen für Fußgänger und Radfahrer und als Zugang zu den Altstadtgaragen.

Mit der Umbenennung des Sigmundsplatzes in "Herbert von Karajanplatz" wurde das Neutor wieder offiziell in Sigmundstor umbenannt, für die meisten ist es aber immer noch das Neutor.



INFORMATION

Ab 1. Januar 2006 hat die Türkei eine neue Währung, die "neue Türkische Lira" (Yeni Turk Lasi), welche die alte, super abgewertet, ersetzt, von welcher nicht weniger als sechs Nullen verschwinden.

Wenn man sich die 1 Lira-Münze ansieht fällt sofort die Ähnlichkeit mit der der 2 Euro-Münze auf. Vergleicht man die beiden Münzen, so sieht man fasst keinen Unterschied: Beide haben einen Nickelrand, der die Kupfermitte umrahmt und fasst die gleiche Größe. Auf der anderen Seite, wie bei vielen EURO's, figuriert ein Kopf (es handelt sich um Atatürk, sowie der spanische und belgische Euro den jeweiligen König darstellt etc.); einziger Unterschied ist die Ziffer: anstatt der 2 des zwei-Euro-Stückes, steht die 1 (eins).

Darüber hinaus stellt man fest, dass diese Ziffer 1 graphisch der Ein-Euro-Münze ähnelt.

Diese Münzprägung der türkischen Lira ist also eine sehr gelungene „Imitation“ der 2 Euro-Münze, juristisch unanfechtbar (siehe Abbildung rechts).

VIELEN DANK FÜR DIE POLITISCHEUNTERSTÜTZUNG

Eine besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle die politische Unterstützung des ressortzuständigen Stadtrates, Herrn Johann Padutsch.

Er hat uns besonders in der jüngsten Vergangenheit bei der Durchführung der Neuverordnungen von dringend erforderlichen Taxistandplätzen vorbildlich unterstützt.



WERT 0,4 EURO.

Also aufgepasst und einmal mehr kontrollieren, dass man Ihnen 2 EURO und nicht eine türkische Lire aushändigt, die bereits im Umlauf sind!

ABSCHIED VON „FC TAXI 81-11“



Ein besonderer Dank gebührt **Hans Gföller**, langjähriger erfolgreicher Trainer unserer Fussball-Mannschaft, welcher von Anfang an mit großem Enthusiasmus dabei war und mitgeholfen hat, der Mannschaft zu den mittlerweile vielen Erfolgen in ihrem 20jährigen Bestehen zu verhelfen.

Vielen Dank für Deine Energie!

Mit Wehmut mußten wir erfahren, dass der Fußballverein "FC TAXI 81-11" nach nunmehr 20jährigem Bestehen sein Ende gefunden hat. Im Jahre 1985 wurde der Verein von Josef Lenz gegründet und Hans Gföller hat ihn dabei tatkräftig unterstützt. 1997 übernahm Gföller die Leitung des Vereins, welchen er mit Energie und Freude bis 2005 weiterführte. In dieser Zeit konnte der Verein zahlreiche Erfolge verbuchen:

Landesbetriebsmeisterschaften
Hallfußball Senjoren

2 x ----- Meister
4 x ----- 2. / 3. / 4. Rang
1 x ----- 5. Rang
2 x ----- 6. Rang

Landesbetriebsmeisterschaften
Kleinfeldfußball Senjoren

5 x ----- Meister
2 x ----- 2. Rang
1 x ----- 3. Rang
4 x ----- 4. Rang

Wahrlich schöne Erfolge und es wäre sehr schade, wenn sich keine neue Fußballmannschaft mehr finden würde. Sollten jedoch in den Reihen der Taxifahrer Sportbegeisterte sein, die gerne Fußball spielen und die den Betriebssport aufrecht erhalten möchten, dann melden Sie sich bitte: Herr Gföller hat sich bereit erklärt, diesen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wir möchten im Namen der Redaktion den beiden Herren Josef Lenz und Hans Gföller für ihren bewundernswerten Einsatz in Sachen Fußball danken und hoffen sehr, einer neuen Mannschaft von 81-11 alles Gute für die Zukunft wünschen zu können!



Im Bild: Mitglieder des Fußball Vereins FC TAXI 81-11, hier auf einer Archivaufnahme

GEBURTSTAGE

Im laufenden Quartal dürfen wir folgenden Taxiunternehmerinnen bzw. -unternehmern zu einem runden Geburtstagsfest alles Gute für die Zukunft wünschen:

Herrn Andreas RATH
(50 Jahre)
Hr. Josef ÖSTERBAUER
(50 Jahre)

BESTANDÄNDERUNGEN

Änderungen seit der letzten Ausgabe der Taxizeitung

Ruhend

624 Haas Michael Dr. (M) ab 31.12.05
931 Pokorny Marc (P) ab 31.01.06
785 Klausner Gregor (M) ab 31.01.06
534 Bernhofer Manfred (M) ab 09.02.06
559 Vatter Hans (M) ab 01.03.06

Abmeldung

550 Hofer Roman ab 31.12.05
810 Kunz Wilhelm jun. (M) ab 31.12.05
655 Fellner Roman (P) ab 28.02.06

Neu

777 Bella HandelsgmbH (P) ab 26.01.06
501 Gütler Reinhold (P) ab 17.02.06
755 Ablinger Andreas (P) ab 01.03.06
816 Steingruber Klaus Dr. (P.) ab 15.03.06.

Erweiterung

809/812 Zunder Friedrich auch Wagen 790, ab 16.12.05
584 Horak Werner auch Wagen 515, 699, 799, ab 08.02.06
548 Gedik Selam (P) auch Wagen 540, ab 01.03.06

Wieder aktiv

931 Pokorny Marc (P) ab 01.03.06
564 Berger Peter (P) ab 15.03.06

STELLENANGEBOTE

TAXI 603 -Gföller

(info@taxi.at)

Aushilfslenker für Sonntag am TAG und/oder Montag und Dienstag ab Mittag ab sofort gesucht. Nähere Infos unter: 0664-1417762 erhältlich :-)

Tipp: Pirmis Plattenkiste im ORF auf 94,8 MHz

Eine herrliche Radiosendung, welche an den Feiertagen ab 18 Uhr auf Sendung ist. „Alte Scheiben“ sind mit entsprechend kompetenter Erklärung nicht nur lehrreich, sondern auch äußerst interessant. Herzliche Gratulation an Moderator Reinhard Pirnbacher! Darum wird diese Sendung von 81-11 gesponsert.

RABIATER FAHRGAST

Den Fuhrlohn wollte ein Salzburger (34) einem Taxifahrer in Salzburg nicht bezahlen. Als dieser die Polizei rief, ging der Mann auf die Beamten los. Er wurde verhaftet.

Keine übertriebene Courage!

8. Februar, 2 Uhr nachts, Winkleraufzug. Dem ersten und einzigen Taxi wankt ein telefonierender junger Mann entgegen. Soll ich ihn mitnehmen – oder besser nicht, um mögliche Schwierigkeiten von vornherein aus dem Weg zu gehen? Also schaun wir uns das an, wie schon Karl Farkas zu sagen pflegte..... Als Fahrziel lallt er die Weingartenstraße. Der junge Mann spricht gepflegt englisch, ich verstehe nur *fuck, shit bitch, stinky cunt, fuck*.....Offenbar hat er ein Beziehungsproblem mit seiner Freundin, die verständlicherweise nicht auf seine Anrufe reagiert. Doch das hat einen Taxilenker nur wenig zu interessieren.

Bereits auf der Staatsbrücke lässt er das Seitenfenster hinunter und beschimpft vorbeigehende Passanten.

Ich erbitte mir einen etwas gepflegteren Umgangston, doch ohne Erfolg. Da beginnt er plötzlich, mich mit Schimpfworten einzudecken und zu bedrohen. Worauf ich – verständlicherweise Ecke Paris-Lodron-Straße / Franz-Josef-Straße abrupt stehen blieb, dem Herrn bedeute, dass hier für ihn das Ende der Fahrt gekommen sei und den bislang aufgelaufenen Fahrpreis verlangte. Wenn auch nur € 5,65, aber wen ich gratis befördere, bestimme ich immer noch selbst. Im Portemonnaie kein einziger €-cent. Also zückt er die goldene Creditcard. Kein Problem, wir akzeptieren auch Plastikgeld. Während ich den Beleg ausfertige, brüllt der Herr plötzlich aus dem geöffneten Fenster: *Hilfe, Hilfe, ich werde gerade betrogen!!!! Hilfe, Hilfe, der Mann (ich) betrügt mich!*..... Ein Kollege bleibt neben uns stehen, und gibt mir den Rat, den Herrn doch einfach rauszuwerfen.

Dann kommt auch noch ein Rettungswagen, bleibt stehen und fragt, warum denn mein “Fahrgast” so schreit, ob er Schmerzen hätte? Schnell wird klar, dass lediglich der Alkohol (oder Drogen?) Schuld daran hat.

Inzwischen ist die über Telefon angeforderte Polizei –einsatzmäßig- eingetroffen, weil der Herr mich auch bedrohte. Ich erklärte den Beamten die Situation, der Beamte fragt den jungen Mann, wo er denn ein Problem sehe, und macht ihm klar, dass er entweder bar oder aber mittels der Kreditkarte bezahlen müsse. Endlich unterschreibt er den Beleg und ich händige die Kreditkarte nach Vergleichen der Unterschriften an den Beamten aus, der diese weiterreicht.

Doch weil ich nun nicht mehr der “Böse” bin, geht das “Theater” nun mit den Beamten weiter. Ist doch besser, wenn man manchmal die dazu berufenen Polizisten “ihre Arbeit” tun lässt und nicht selber den “Helden” spielt.

- das meint der betroffene Lenker
(Name der Redaktion bekannt)



TAXI-GEWINNSPIEL

mit stolzen Preisen

1. V-Power Gutscheine im Wert von € 250.-
2. V-Power Gutscheine im Wert von € 100.-
3. 8 Waschgutscheine für Programm 4
4. 1 Gutschein für eine PKW Innenreinigung
5. 1 Original Ferrari Kappe

Wir wünschen Ihnen viel Glück und freuen uns auf Ihren Besuch!

- Holen Sie sich Ihren Gewinn-Sammelpass an einer beliebigen Shell-Stadt-tankstelle in Salzburg ab.
- Bei jedem Tankstopp auf einer Shell-Tankstelle im Stadtgebiet Salzburg lassen Sie sich Ihre getankten Liter auf Ihrem Sammelpass bestätigen.
- Nach jeweils 300 Liter getankten Treibstoff geben Sie den Sammelpass an einer beliebigen Shell-Stadt-tankstelle in Salzburg ab und holen sich einen neuen Sammelpass.

Die Verlosung erfolgt vierteljährlich.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Die Preise können nicht in Bar abgelöst werden.



Es "HUBERT" rund um die Uhr ...

Michael Huber ist mit seinen Shell-Tankstellen bereits an drei verschiedenen Standorten - und das rund um die Uhr - in der Stadt Salzburg zu finden.



Taxibonuskarte

Die in der Innsbrucker Bundesstraße und St. Julien-Straße bereits funktionstüchtige Taxibonuskarte kann ab dem 1. April auch in der Vogelweiderstraße angemeldet werden.

Interessenten können sich direkt an Herrn Michael Huber unter der Telefonnummer 0664 / 444 79 89 wenden.

Achtung: Eine Anmeldung kann ausschließlich von den Taxiunternehmern selbst erfolgen!



Shell-Gewinnspiel - Die glücklichen Gewinner im 4. Quartal 2005:

Tankstellenbetreiber Michael Huber mit den glücklichen Gewinnern

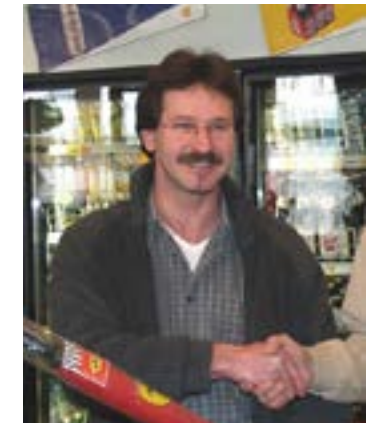


Wir gratulieren!!



Bild oben: Tankstellen-Chef Michael Huber gratuliert dem Hauptgewinner Herrn **Gerhard Langmair** zu einem „V-Power“ Gutschein im Wert von EUR 250,-.

Im Bild links (v.l.n.r.):
 2. Preis **Ewald Oberascher**
 3. Preis: **Gabriela Mayer**
 4. Preis: **Peter Pointner**
 Über den 5. Preis freute sich Frau **Manuela Friedwagner** (nicht im Bild)
 Foto unten: Gruppenfoto mit VM Erwin Leitner und den Preisträgern



**Das Leben ist viel zu kurz
um überall zu Fuß hinzugehen!
Ein Taxi von 81-11 fährt Sie -
... an 365 Tagen, rund um die Uhr -
verlässlich für Sie bereit.**

UNSERE LEISTUNG - IHR VORTEIL

